

PH Zug

Jahresbericht 2016

Beratung für Lehrpersonen, Schulleitungen und PH- Studierende/Mitarbeitende

Zug, April 2017



PH Zug, Weiterbildung & Beratung
Beratung für Lehrpersonen und Schulleitungen
Schwertstrasse 6, 6301 Zug
T +41 710 66 66
beratung.phzg.ch, beratung@phzg.ch



Kanton Zug

Gerne informieren wir Sie im Rückblick 2016 über die Tätigkeiten der Beratungsstelle im vergangenen Jahr (Kapitel 1 bis 4), gewähren Ihnen einen kurzen Einblick in ein spezifisches Coaching-Angebot und lassen Sie teilhaben an unseren Projekten fürs 2017/2018 (Kapitel 5).

1. Beratungsvolumen 2016

Das Volumen der geleisteten Beratungsstunden hat im Jahre 2016 gegenüber dem Vorjahr um gut 9% zugenommen.

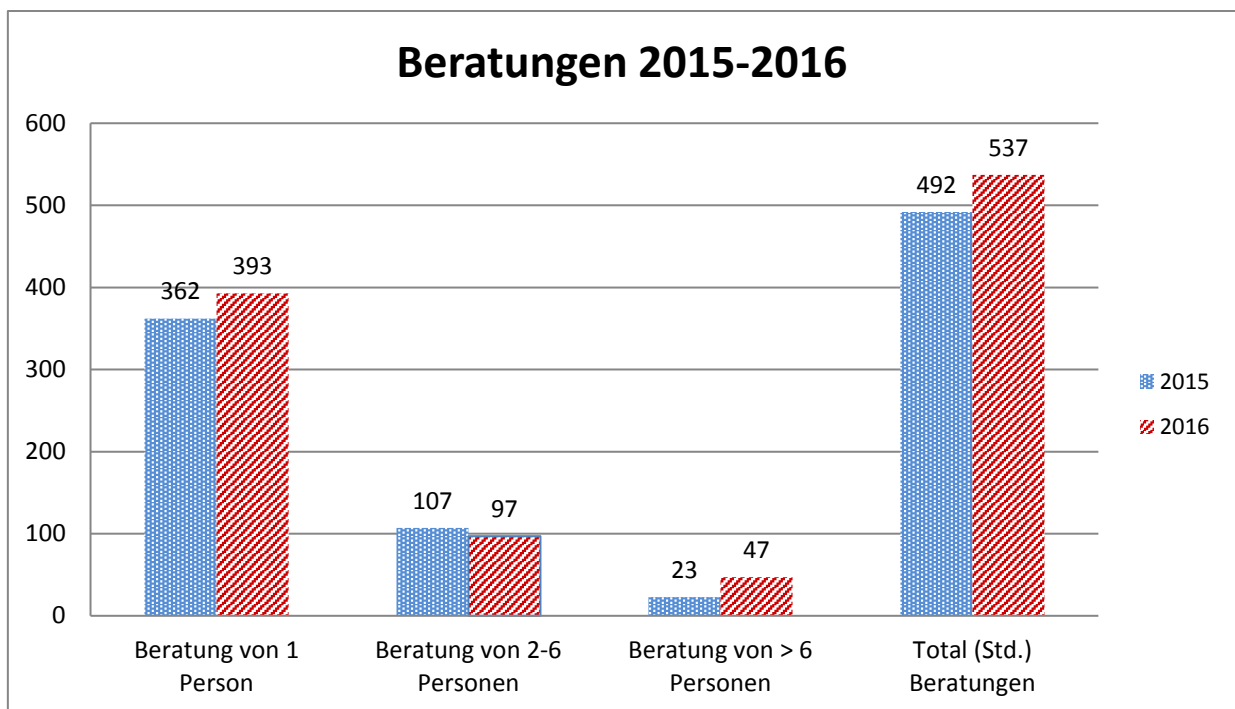


Abbildung 1: Beratungsvolumen in Stunden nach Beratungssetting

Abbildung 1 illustriert die geleisteten Beratungsstunden der letzten zwei Jahre. Es handelt sich dabei um die Anzahl der effektiv geleisteten Beratungsstunden, d.h. der Aufwand für Vor- und Nachbereitung ist darin nicht eingeschlossen (deshalb unterscheiden sich die Zahlen 2015 auch von der Übersicht im letzten Jahr, damals handelte es sich um den gesamten Beratungsaufwand).

Mit einem durchschnittlichen Vor- und Nachbereitungsaufwand der Beratungsstunden von einem Faktor 1.3 (wie von Rosmarie Koller im letzten Jahr berechnet) ist der Gesamtaufwand für die Beratungen von 633h (2015) auf 698h im Jahr 2016 angewachsen. Angemessener und realistischer ist jedoch ein Mindestfaktor für die Vor- und Nachbereitungsarbeiten von 1.5 (Einzelsettings) bis 2 (Gruppensettings): Mit dieser Berechnung beläuft sich der Beratungsaufwand (ohne weitere Administrationsaufgaben) auf rund 878 Stunden.

Knapp 60% der geleisteten Beratungs-Stunden wurden von Lehrpersonen (und heilpädagogischen Fachpersonen SHP) in Anspruch genommen.

Lehrpersonen, inkl. SHP	315h / ca. 58%
Schulleitung und Rektorat	116h / ca. 22%
Studierende der PH Zug	26h / ca. 5%
Mitarbeitende der PH Zug	25h / ca. 5%
Schulergänzende Betreuung/Soz.Päd.	55h / ca. 10%
Total Stunden Sitzung	537h

Kommentar:

Die Zunahme der Beratungsstunden zeigt, dass das Coaching-Angebot der Beratungsstelle nach wie vor einem zentralen Bedürfnis der Zuger Bildungsfachpersonen entspricht; gezielte Öffentlichkeitsarbeit in den Schulen des Kantons und innerhalb der PH-Ausbildungsgänge - zum Teil verbunden mit einem Antrittsbesuch der neuen Stellenleiterin – haben in Erinnerung gerufen, dass das Angebot als persönliches ganz individuell zugeschnittenes Weiterbildungsangebot gezielt genutzt werden kann; es trägt somit zum ständigen Professionalisierungsprozess der Bildungsfachleute bei und leistet auch einen Beitrag zur Personalentwicklung in den Schuleinheiten.

2. Beratungsanlässe

Thematisch spiegelte sich die bunte Vielfalt der Coaching-Kunden auch in ihren Anliegen.

Folgende Themen führten zur Kontaktaufnahme mit der Beratungsstelle:

- Persönliche und berufliche Standortbestimmung (auch im Rahmen der Intensivweiterbildung, vgl. Punkt 5.1), Weiterbildungsplanung, Entwicklung von Laufbahnperspektiven, Time-out, etc.
- Selbst-Management, Resilienzstärkung, Umgang mit Belastungen
- Schul-Klasse, Classroom-Management, einzelne herausfordernde Kinder
- Eltern, Gestaltung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit, Gespräche führen
- Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen (U-Team, SHP etc.)
- Führen und Geführtwerden, Zusammenarbeit Schulleitung - Mitarbeitende
- Führungskultur, Führungsrolle, Personalentwicklung

3. Zusatzaufträge

Als Zusatzaufträge bezeichnen wir die über den Leistungsauftrag (10h pro Bildungsfachperson) hinausgehenden Leistungen wie z.B. weiterführende Beratungen, Klasseninterventionen oder Weiterbildungen. Diese Leistungen sind kostenpflichtig. Schulen, die keinen jährlichen Pauschalbeitrag an die Beratungsstelle leisten, wird ein höherer Ansatz pro Beratungsstunde verrechnet als Schulen, die zu den mitfinanzierenden Partnerschulen der Beratungsstelle gehören.

2016 wurden über diese Zusatzaufträge mit ca. 97 Beratungsstunden mehr als 19'500 Franken erwirtschaftet. 54 Stunden Beratung wurden von Lehrpersonen/Schulleitungen der Partnerschulen genutzt, 40 Stunden von Mitarbeitenden der schulergänzenden Betreuung, 3 Stunden von einer ausserkantonalen Schule (Wallis).

Nebst der Beratungstätigkeit wirkten drei Beratungspersonen als Workshop-Leitungen an einer schulinternen Weiterbildungstagung in der Oberstufe Baar mit, zum Thema «Gespräche führen».

4. Grundauftrag

Der Grundauftrag der Beratungsstelle umfasst sämtliche Arbeiten, die für den Betrieb notwendig sind wie Organisation, Administration, Weiterentwicklung der Stelle, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Qualitätssicherung und Weiterbildung.

4.1 Finanziell beteiligte Partnerschulen

Wie bereits im letzten Jahresbericht angekündigt ist im Jahr 2016 das Gewerblich-industrielle Bildungszentrum Zug GIBZ als weitere Partnerschule zu uns gestossen. Eine interne Weiterbildungstagung im November zum Thema Gesundheit im Lehrberuf gab Gelegenheit die Beratungsstelle und das Angebot vorzustellen.

4.2 Stellenleitung / Beratungspersonen

Das Jahr 2016 war für die Stellenleitung geprägt von Einarbeitungsprozessen, Anpassungen und Optimierungen in der Administration und punktuellen Besuchen (mit oder ohne Kurzreferat) in Schulführungsgremien und/oder Lehrpersonen-Teams (vgl. nächster Abschnitt). Dieser Prozess der «Antrittsbesuche» und des «In-Erinnerung-Rufens» des Beratungsangebots im Schulfeld setzt sich im 2017 fort.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit der Stellenleitung war das Kennenlernen und Klären der Zusammenarbeit mit dem Team der Mitarbeitenden im Auftragsverhältnis (Freelancer). Neu wurden zwei regelmässige Austauschgefässe pro Jahr installiert, um die Qualität der Beratungsarbeit und den Informationsfluss zwischen der PH Zug und Beratungspersonen sicher zu stellen.

Bezüglich Zusammensetzung des Beratungsteams ist ein Generationenwechsel im Gang. Mehrere Beratungs-Profis haben sich im Laufe des Jahres aus Alters- oder anderen persönlichen Gründen zurückgezogen (sie werden aber bei Engpässen nach wie vor angefragt), verschiedene neue Mitarbeitende sind dazu gestossen. Die Änderungen im Team (mit Kommunikation auf der Webseite) erfolgen jeweils auf den Schuljahreswechsel im Sommer. Bestehende Beratungs-Mandate werden aber individuell zu Ende geführt, es erfolgt kein abrupter Abbruch von Beratungsprozessen. Tendenziell wurde das Beratungsteam verkleinert, es erscheint uns wichtig, dass die einzelnen Mitarbeitenden genügend Coaching-Mandate bearbeiten können, um mit der Bildungslandschaft des Kantons Zug gut vertraut zu werden.

Rückzug per Sommer 2016: *Herzlichen Dank für die tolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren!*

Ruedi Brack, Luzern

Heinz Brunner, Zollikon

Heinz Ermatinger, Luzern

Esther Gnos, Zürich

Rosmarie Koller, Zürich (weiterhin für Psychotherapie-Anfragen verfügbar)

Beata Huber, Zug (weiterhin für Psychotherapie-Anfragen verfügbar)

Adrian Kaufmann, Zug (weiterhin für Psychotherapie-Anfragen verfügbar)

Arnold Wyrsh, PH Zug

Neu seit Sommer 2016: *Herzlich willkommen im Team!*

Marcel Bischoff, Zürich
Hanspeter Brändle, Winterthur
Barbara Lischer, PH Zug

Weiterhin im Team mit dabei: *Auf weitere gute Zusammenarbeit!*

Simon Bieli, PH Zug
Erich Lipp, Meggen
Christine Schmid-Maibach, Oberwil bei Zug
Gabrielle Stauffer, Horw
Gisela Ullmann, Zug

4.3 Öffentlichkeitsarbeit

In folgenden Bereichen war die Beratung für Lehrpersonen und Schulleitungen im vergangenen Jahr tätig:

- Regelmässige Aktualisierung und Überarbeitung der Webseite
- Kurze Vorstellung im Quartalsgespräch mit den Rektoren auf dem AgS
- Referat an der Herbsttagung am GIBZ
- Interview im «Schulinfo Zug»
- Referat an der GV des LVZ
- Kleine thematische Inputs in verschiedenen Gefässen der Ausbildungslehrgänge der PH Zug
- Vorstellung in den Führungsgremien einzelner Schulen und Lehrpersonen-Teams

4.4. Vernetzung

Mit folgenden Institutionen/Vertretern war die Beratung für Lehrpersonen und Schulleitungen im Jahr 2016 im Kontakt:

- Teilnahme an der Tagung der Fachkonferenz der deutschschweizerischen Schul- und Lehrerberatungsstellen FKSBCH
- Führungsinterviewtreffen der FKSBCH
- Interkantonale Treffen mit Leitungen von Studierendenberatungsstellen
- Austausch mit der Ombudsstelle des Kantons Zug
- Teilnahme an den Beiratssitzungen Weiterbildung & Beratung
- Treffen mit Vertreter/-innen der anderen Leistungsbereiche der PH Zug
- Mitarbeit in einem Projekt der FHNW zur Entwicklung einer Handy-App im Bereich Gesundheits- und Stress-Management (vgl. Punkt 5.4)

4.5 Qualitätssicherung und Weiterbildung

Befragungen von Beratungskunden wie auch Supervision und Weiterbildung tragen zur Sicherung der Qualität der Beratungen und auch zur Weiterentwicklung der Beratungsstelle bei. Bei kurzen Beratungen wird ein mündliches Feedback eingeholt, bei Beratungen von mehr als drei Stunden erfassen wir die Rückmeldungen mit einem schriftlichen Evaluationspapier.

- **Evaluation der Beratungen:** Alle Personen, die nach Abschluss einer Einzelberatung die Evaluationsformulare zurücksandten, gaben an, mit der Beratung völlig oder überwiegend zufrieden zu sein. Auch bei den Beratungen von mehreren Personen erfolgte diese positive Rückmeldung.
- **Weiterbildung/Supervision/Intervision:** Alle Mitarbeitenden der Beratungsstelle sind in Berufsfachverbänden (BSO o.a.) einem differenzierten Qualitätssicherungssystem unterworfen. Regelmässige Weiterbildung und Intervision sind fixe Bestandteile dieser

Systeme und garantieren die ständige Weiterentwicklung und professionelle Reflexion der Beratungsarbeit. Neu treffen sich die Beratungspersonen mindestens einmal im Jahr an der PH zu einem gemeinsamen Intervisions- und Weiterbildungstreffen; zudem findet einmal jährlich ein individuelles Standortgespräch mit der Stellenleitung statt.

5. Ein- und Ausblick

5.1 Einblick: «Aus dem Trott herauskommen – Intensivweiterbildung als Energiequelle»

Nicht immer sind es akute Krisen- oder Belastungssituationen, die zu einer Terminanfrage auf der Beratungsstelle führen: Eine persönliche berufliche Standortbestimmung im Rahmen einer Intensivweiterbildung ist eine gute Gelegenheit, um inne zu halten, Distanz zu gewinnen und die Akkus aufzuladen. Hier einige Rückmeldungen während und nach der dreimonatigen Schul-Pause auf die Frage, was diese Aus-Zeit für die Betroffenen so wertvoll gemacht hat:



«Eine andere Tagesstruktur haben, selbstbestimmt und selbstorganisiert durch diese zwölf Wochen segeln, den Kopf frei bekommen». «Mir ist bewusstgeworden, wie wichtig es ist, den eigenen Träumen Nahrung zu geben, und sie nicht einfach aufzuschieben – denn irgendwann könnte es zu spät sein...». «Ich war begeistert von meinem Praktikum mit Behinderten, das hat mir ganz neue Welten aufgetan...». «Es ist mir klargeworden, dass ich

künftig achtsamer mit mir umgehen will, das Leben ist begrenzt, mein Energiereservoir erschöpft sich schneller als früher, die Akkus sind schneller leer und brauchen länger zum Aufladen...» «Ich will künftig bewusst Erholungspausen einbauen»!

Um dann als Fazit festzustellen: «Dies ist genau mein Beruf, ich freue mich wieder auf den Schul-Alltag» oder auch: «Ich möchte künftig mehr Zeit für meine anderen Interessen, für Familie, Hobbies, Kreativität haben». Oder: «Was habe ich sonst noch für berufliche Optionen, welche Laufbahnperspektiven tun sich auf»? «Ich habe Lust, mich weiter zu bilden, neue Themen anzupacken» (oder bereits bekannte noch mehr zu vertiefen). Etc.

Solche Reflexionsinseln stehen mit dem Angebot der Beratungsstelle ständig zur Verfügung – nicht erst nach 12 Jahren Unterrichtstätigkeit während einer Intensivweiterbildung. Die personalverantwortlichen Vorgesetzten rufen dies ihren Anvertrauten immer mal wieder in Erinnerung und ermöglichen somit einen präventiven Entlastungs- und Distanzierungsprozess, der die Selbstkompetenz und Professionalität der Mitarbeitenden stärkt und Belastungsfaktoren frühzeitig sichtbar macht. Es kann hie und da sogar angezeigt sein, dass Vorgesetzte ihre Mitarbeitenden mit einem gewissen Nachdruck auf das Coaching-Angebot aufmerksam machen, auch im Sinne der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers gegenüber seinen Mitarbeitenden; denn oftmals sehen Betroffene lange Zeit nicht, dass sie belastungsmässig bereits im «orangenen» oder «roten» Energielevel laufen. Insofern ist es wichtig, das Wissen über Belastung, Burnout und Resilienz-Faktoren vertrauensvoll im Schul-System selbst gut zu verankern, so dass sowohl Vorgesetzte wie auch Kolleginnen und Kollegen einander achtsam begleiten und ermuntern

können, die Thematik anzugehen.

Professionelles Coaching lässt es aber nicht beim gemeinsamen Nachdenken bewenden. Veränderung passiert nur, wenn wir nach der Phase der Bewusstwerdung auch in die Handlung gehen und Mahatma Gandhis Aufforderung Folge leisten: *Be the change, you wish to see in the world!* Oder nach Förster/Kreuz (deutsche Management-Berater):



5.2 Ausblick zum ersten: Betreuungsfachpersonen neu im Boot

Bereits in den vergangenen Jahren (vgl. Abschnitt über Zusatzaufträge) haben Mitarbeitende der Schulergänzenden Betreuung (SEB) die für sie bisher kostenpflichtigen Angebote der Beratungsstelle punktuell in Anspruch genommen. Ab dem Jahr 2018 werden die Betreuungsfachpersonen im Kanton Zug Zugang zum regulären Angebot der Beratungsstelle erhalten (somit neu in den Leistungsauftrag von 10h pro Person einbezogen werden). Wir freuen uns auf die vertiefte Zusammenarbeit mit diesen wichtigen Professionals im Bildungsbereich.

5.3 Ausblick zum zweiten: Neuer Name der Beratungsstelle

Die Ausweitung des Beratungsangebots auf neue Berufsgruppen im Bildungsbereich des Kantons Zug ruft auch nach einem neuen Namen der Beratungsstelle selbst. Als «Lehrerberatungsstelle» im Schul-Volksmund gut verhaftet, wurde daraus die Beratung für Lehrpersonen und Schulleitungen, dann kamen die PH-Studierenden und die PH-Mitarbeitenden dazu und jetzt noch die Betreuungsfachpersonen. All diese Klienten-Segmente fassen wir neu unter dem Begriff «Bildungsfachleute» zusammen. Die Webseite wird im Laufe des Jahres angepasst, neue Flyer werden erstellt.

5.4 Ausblick zum dritten: Die Zukunft ist digital!? Handy-App Gesundheitsmanagement

Eine Tasse Tee gefällig? Auf www.teatime.care (teachers' mental health) finden Sie Informationen zu einem Handy-App-Entwicklungsprojekt (wissenschaftlich begleitet durch die FHNW). Mit einer gesunden Portion Skepsis - begründet in der Frage, inwieweit Handy-Apps tatsächlich in einem sehr persönlichen und auch emotional sensiblen Bereich der eigenen Gesundheit sinnvoll eingesetzt werden können - arbeiten wir als Beratungsstelle in den Entwicklungsworkshops mit. Erste Testphasen der App werden im Laufe des Jahres folgen, und wir freuen uns auf «mutige Versuchskaninchen» aus dem Bildungsbereich des Kantons Zug, die Lust haben, Neues auszuprobieren!

Im Übrigen ist auch die Beratungsstelle an der Schwertstrasse mit anregenden oder beruhigenden Tee- und Kaffee-Variationen ausgestattet; wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme, sei es, um die Beratungsstelle und ihr Angebot in einem persönlichen Gespräch zu erkunden, sei es mit einem ganz konkreten Reflexions-Anliegen! Gemeinsam mit Ihnen verwandeln wir Ihre gemütliche Reflexionspause in einen inspirierenden Lernanlass!



Wir freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit!

Zug, im April 2017

Christine Hofer

Leiterin Beratung für Bildungsfachleute im Kanton Zug

Mitarbeitende auf Freelancer-Basis

Simon Bieli, PH Zug

Barbara Lischer, PH Zug

Marcel Bischoff, Zürich

Hans-Peter Brändle, Winterthur

Erich Lipp, Meggen

Christine Schmid-Maibach, Oberwil bei Zug

Gabrielle Stauffer, Horw

Gisela Ullmann, Zug

Leitung Weiterbildung & Beratung

André Abächerli